

ORA ET  
LABORA

Bete und  
Arbeit!

# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

U. I. O. G. D.

Auf daß in  
Allem Gott  
verherrlicht  
werde!

No. 12  
26. Jahrgang

Münster, East., Donnerstag, den 2. Mai 1929

Fortlaufende  
No. 1313

## Welt-Rundschau

### Die Reparationskonferenz gescheitert

Hierüber schreibt „Der Wanderer“ von St. Paul, Minn., in seiner Ausgabe vom 25. April:

Zehn Wochen lang haben die leitenden Sachverständigen von einem halben Dutzend Länder in Paris beraten über die endgültige Regelung der Reparationszahlungen Deutschlands, und voraussichtlich noch diese Woche werden sie sich vertagen, ohne eine Lösung gefunden zu haben. Das war von Anfang an zu befürchten. An dieser Stelle wurde von Anfang an die Befürchtung ausgesprochen, daß die Alliierten auch nicht einen Augenblick daran dächten, Deutschlands Lasten zu erleichtern, daß man wohl verhandeln werde, durch allerhand Manöver den Schein des Entgegenkommens zu wahren, aber daß man den über das deutsche Volk verhängten Fronendienst um nichts lindern oder verkürzen werde. Diese Befürchtungen wurden von Woche zu Woche durch die Pariser Meldungen bestätigt. Wohl traten die Finanzgrößen zusammen mit d. Entschluß, rein geschäftsmäßige Abmachungen zu treffen, und in den Verhandlungen selbst gab es, wenigstens äußerlich, keine Sieger und keine Besiegten. Aber Paris war von vornherein kein Boden für objektive Verhandlungen. Die Pariser Atmosphäre ist mehr als irgend einer anderen Hauptstadt vergiftet durch Unerschlichkeit, Heuchelei, Intrige, Habgier, Machtgier und Machtstolz. Selbst wenn sie wollten, konnten sich die französischen Bevollmächtigten in der Konferenz dieser Atmosphäre und den direkten Einwirkungen einer Regierung, d. in den Gedanken der dauernden Schwächung, wenn nicht der endgültigen Zermalmung Deutschlands verweilt ist, nicht entziehen. Der Sieger- und Vernichtungswille Frankreichs beherrschte die Konferenz, sobald diese von der allgemeinen Erörterung der fünfjährigen Reparationsleistungen zum Besonderen überging, zur Festsetzung der deutschen Gesamtleistungen und der Jahresraten.

lein für den Krieg verantwortlich, dann kann nur brutale Machtpolitik fordern, daß das deutsche Volk auf Jahrzehnte hinaus Sklavendienste leisten, um seine Feinde schadlos zu halten. Diese Forderung ist um so ungerechter, da aus Deutschland, unter den Bedingungen d. sogenannten Waffenstillstandes und seitdem unter den wiederholten Abmachungen auf Grund des Friedensdiktats, ungeheure Entschädigungen in Vorkosten und Sachleistungen erbracht wurden. Der Wert dessen, was Deutschland seit 1918 an Geld und Gütern hat abgeben müssen, beziffert sich auf über 60 Milliarden Mark. Dabei sind die Gebietsverluste nicht eingerechnet. In den letzten fünf Jahren waren die Leistungen Deutschlands durch den Dawesplan geregelt, zu dem die Alliierten auf Anregung der Ver. Staaten beigesteuert hatten, nachdem Frankreich durch den Versuch, wirtschaftliche Unmöglichkeiten durch militärische Mittel zu erzwingen, Europa in ein unheilvolles Chaos geführt hatte. Der Dawesplan wurde von vornherein als provisorisches Experiment betrachtet, und die endgültige Regelung des Reparationsproblems war späteren Abmachungen vorbehalten worden. Deutschland hatte von Anfang an die Leistungen unter dem Dawesplan als zu hoch bezeichnet, und letztes Jahr, als die Jahresleistungen auf 625 Millionen Dollars gestiegen waren, immer wieder Beschwerde geführt, daß die ihm auferlegten Lasten seine Kräfte übersteigen. Wohl kam

es seinen Verpflichtungen nach, konnte das aber nur durch fortgesetzte ausländische Anleihen ermöglichen. Trotzdem traten die Alliierten in die nunmehrige Pariser Konferenz mit der ausgesprochenen Absicht ein, Deutschlands Leistungen um nichts zu verringern, im Gegenteil ihre Ansprüche zu erhöhen. Sie redeten immer noch, als wären die letzten zehn Jahre gar nicht gewesen, als stünden wir noch im Jahre 1918 oder 1919, als man von einer Entschädigung von Hunderten von Milliarden träumte. Allen Einwänden, daß Deutschland nicht imstande sei, auch nur die bisherigen Jahreskontributionen aufzubringen, geschweige denn noch größere Lasten zu übernehmen, begegnete man vor allem in Paris mit der Verquickung der deutschen Reparationen mit den Schuldforderungen der Ver. Staaten; Deutschland müsse jährlich mindestens so viel bezahlen, daß Frankreich insstand gesetzt werde, seine Schulden in Amerika abzutragen und den Wiederaufbau seiner zerstörten Provinzen systematisch fortzusetzen. Auch in anderen Ländern suchte man einen Zusammenhang zwischen den deutschen Reparationen und der Tilgung der Schulden in den Ver. Staaten herzustellen, obwohl die Ver. Staaten ihre Forderungen ganz erheblich geschnitten haben und Frankreich noch keinen Finger gereigt hat, um mit der Abtragung seiner Schulden zu beginnen.

Schuld an Frankreich fortgesetzt Finanznotwendigkeiten, sondern die Machtpolitik und die von ihr gesforderten Leistungen, die Jahr für Jahr Milliarden verschlingen. Und wie in Frankreich, so verschlingen in den anderen Ländern, die unerschütterlich nach deutschen Reparationen, Meer und Flotte den Löwenanteil der Einkünfte. Es ist eine der widerlichsten Saturen der Geschichte: Deutschland, das nach den heidnischen Schlagworten der Alliierten zerschlagen werden mußte, um dem Militarismus und der Machtpolitik ein Ende zu bereiten, soll die Kosten tragen für den Militarismus und die waffenstarrten, nachpolitisch des pazifistischen allerersten Tagesbundes! Allerdings mußte dieser keine Forderungen im Laufe der letzten zehn Jahre erheblich herabsetzen. Aus den 400 oder 500 Milliarden, von denen Poincaré und andere gewalttätige Erzfüroren des Friedensdiktats ehemals sprachen, sind rund 100 Milliarden geworden. Das war, soweit aus den noch immer verkaulierten Pariser Meldungen sich erkennen läßt, die Forderung, die auf der nunmehr schwebenden Konferenz gestellt wurde. Es ist das zusammen mit d. bereits aus Deutschland erpressten 400 Milliarden eine Leistung, von deren gigantischen Verhältnissen sich die wenigsten Menschen einen klaren Begriff zu machen vermögen, 160 Milliarden Mark sind rund 400 Millionen Millionen Dollars! Um diese Summe anzubringen, müßte jeder Bewohner der Ver. Staaten, angefangen vom jüngsten Säugling bis zum ältesten Greis, fast \$400 bezahlen; die Familie zu durchschnittlich 5 Personen gerechnet, entfielen auf jede Familie nahezu \$2000. Man hat Deutschland weniger als die Hälfte Einwohner der Ver. Staaten. Es entfallen demnach auf jede deutsche Familie an \$4000 oder 16.000 Mark. Diese ungeheure Last suchte man dadurch als erträglich erachtet.

### Rundschreiben des Papstes Leo XIII. über die Arbeiterfrage, erlassen am 15. Mai 1891.

(Schluß)  
Wohin derlei Bestimmungen befolgt werden, wird gewiß manches zur Hebung der Mißstände, wenigstens der drückendsten, erreicht sein, und ohne Zweifel werden die katholischen Arbeitervereine eine kräftige Hebel zur Förderung der öffentlichen Wohlfahrt abgeben können. Die Vergangenheit gestattet in mancher Hinsicht auch auf unserm Gebiete einen Blick in die Zukunft. Es wiederholen sich die gleichen Erlebnisse bei allem Wechsel der Zeiten und der Völker oft mit wunderbarer Ähnlichkeit, die auf der Vorherrschaft Gottes untergeordnet ist, welche nach ewigen Pläne alle Dinge ihrem höchsten Zwecke anbequemt und dienlich macht. — Bekannt ist, daß dem Christentum zu den ersten Jahrhunderten der Vorherrschaft entgegengehalten wurde, seine Anhänger seien meist nur arme Leute, die von Sündenarbeit lebten. In dessen diese Armen, diese Bedrückten ertragen allmählich die Gunst der Reichen und Mächtigen. Sie haben der Welt ein Schauspiel der Arbeitssamkeit, der Friedfertigkeit, aller Rechthausenheit und zumal der brüderlichen Liebe. Gegenüber diesem beredten Zeugnisse ihres Wandels schwannten die Vorurteile, verstannten die geschäftigen Anlagen, und der heidnische Unglaube mußte sich vor dem ausstrahlenden Lichte der christlichen Wahrheit nach und nach zurückziehen. In der Gegenwart ist die Arbeiterfrage Gegenstand vielfachen Streites. Daß dieser Streit eine friedliche und geschwungene Lösung finde, liegt im höchsten Interesse des Staates. Die Frage wird aber durch die christlich gefirmten Arbeiter einer richtigen Lösung näher geführt werden.

### Politik

Eine Geschichte und was sie lehrt.

Wie im ganzen Staate K, so sollte auch im N. County dieses Staates, irgendwo in den Ver. Staaten, eine allgemeine Wahl stattfinden. In diesem County waren die katholischen viel zahlreicher vertreten als in den meisten anderen Counties, so zahlreich, daß beide Parteien ihnen, wenigstens scheinbar, in der Verteilung der Ämter einige wenige Kongressionen machen zu müssen glaubten. Die demokratische Partei hatte die Vorwahl zuerst und verlor sich dazu, einen prominenten und hochgeachteten katholischen Mann als Kandidat für das Amt des County-Schatzmeisters aufzustellen; mit ein paar lokalen Leuten, für die sich mandmal nur mit Mühe ein Kandidat finden läßt, waren die an der Vorwahl beteiligten katholischen nicht zufrieden. Die Auffstellung dieses Kandidaten gefiel seinen katholischen Mitbürgern gar sehr, man hatte gar keinen Zweifel, daß er in der Wahl auch siegen würde. Das haben auch die Republikaner ein, die ihre Vorwahl mehrere Tage später abhielten, zumal ihre Partei im County die schwächere war u. die Mehrzahl der katholischen bei der demokratischen Partei schwor. So entschlossen sie sich, gern oder ungern, e-

### KURZE NACHRICHTEN AUF SEITE 8

benfalls einen katholischen als Kandidat für das Amt des Schatzmeisters auf ihre Liste zu setzen, und sie nahmen einen katholischen Mann, der ebenso prominent und hochgeachtet und vielleicht noch populärer war als der demokratische Kandidat. Die meisten katholischen von N. County waren mit dem Stand der Dinge ganz zufrieden. Einer der beiden Kandidaten mußte ja gewählt werden, und sie waren beide Männer, die dem County gewissenhaft dienen und ihren katholischen Mitbürgern Ehre machen würden. Manchen jedoch, die etwas weiter sahen, gefiel die Sache nicht, und einige riefen dem einen oder andern Kandidaten, zugunsten seines Gegners von der Kandidatur zurückzutreten. Doch davon wollte keiner der beiden etwas wissen. Jeder war überzeugt, daß ihm der Erfolg sicher sei, und der Gedanke, County-Schatzmeister zu werden und bei der nächsten Wahl wahrscheinlich wieder gewählt zu werden und später vielleicht gar zu einem höhern Amt aufzusteigen, war bereits so anziehend geworden, als daß sie sich davon trennen konnten. Der Wahlkampf ging in der gewöhnlichen Weise vor sich, jeder der Kandidaten suchte sich denen zu empfehlen, über deren politische Neigungen er Zweifel hegte; denn ihrer Freunde waren sie ohnehin sicher.

### Die Mode

Man hat sich früher oft lustig gemacht über das Sprichwort: „Alte machen Leute.“ Nur die wenigsten glaubten daran. Und doch steht einige Wahrheit dahinter. Ten besten Beweis hierfür hat die neueste Frauenmode geliefert. Selbstverständlich bezieht sich dieses Sprichwort bloß auf die äußere Erscheinung des Menschen. Wahrscheinlich hat der Widerstreit zwischen denjenigen, die daran glauben, und jenen, die den Satz verwarfen, gerade darin seinen Grund, daß dabei die ersteren an das Äußere des Menschen dachten. Wenn man aber von vorherigen unterscheidet und entweder bloß von dem einen oder bloß von dem anderen spricht, so ist es klar, daß sich das Sprichwort auf das Innere des Menschen, das seinen eigentlichen, wirklichen Wert ausmacht, gar nicht anwenden läßt. In den Augen aller recht denkenden Menschen, und noch viel mehr in den Augen Gottes, liegt der wahre Wert des Menschen in den Vorzügen seiner Seele: in seinen Tugenden und seinen guten Charaktereigenschaften in seiner Liebe zum Wahren u. Guten, in seinem echten Willen und in

(Fortsetzung auf Seite 4)

(Fortsetzung auf Seite 8)

(Fortsetzung auf Seite 8)





St. Peter's Bote

Verantwortlich: ... Preis für Canada \$2.00 pro Jahr...

1929 Kirchenkalender 1929

Table with 3 columns: März, April, Mai. Lists liturgical days and feast days with corresponding readings.

Gebotene Feiertage.

Feiertag der Verkündigung des Herrn, Sonntag, 1. Januar. Feiertag der hl. Drei Könige, Sonntag, 6. Januar.

Gebotene Fasttage

Quatembertage: 20., 22., 23. Februar. 22., 24., 25. Mai. 18., 20., 21. September.

Anmerkung: Maria Himmelfahrt, 15. August, ist in Canada kein gebotener Feiertag...

Welt Rundschau

Die Reparationskonferenz gescheitert

Anzahl von Jahren, sondern bedenkt man bis ans Ende und den drohenden kommenden Geschlechter. Auch der Laie, der nicht mit ökonomischen Zahlen zu rechnen gewohnt ist...

...kündigt sind, und auch in Washington scheint man der Meinung zu sein, dass die deutschen Gegenangebote wenigstens der Beachtung wert sind...

...Aber Paris ist! Der alte Juttagant und Ober-Poincaré konnte nicht einmal das endgültige Scheitern der Konferenz...

Politik

(Fortsetzung von Seite 1) war mit großer Majorität gewählt worden. Ein genaues Studium der in der Wahl abgegebenen Stimmen...

...fentliche Kammer zu bekleiden und den getragenen Körper anzugehen. Außerdem kommen in manchen Fällen die Verantwortung für den Abbruch der Verhandlungen zu übernehmen...

...Die nächste Zukunft Europas wird daher tiefe Schatten auf und es ist mit einer erneuten Bedrohung des Friedens zu rechnen...

Notice

Rural Municipality of Wolverine 340 ASSESSMENT ROLL 1929. Notice is hereby given that the Assessment Roll of the Rural Municipality of Wolverine No. 340...

AUF NACH DEUTSCHLAND! DEUTSCHE Städte, deutsche Burgen, deutsche Berge, deutscher Wald. Wen lockten sie nicht immer wieder, die Herrlichkeiten des deutschen Vaterlandes!

Canadian Pacific Steamships. Jetzt ist die beste Gelegenheit, um Ihre Familie u. nahen Verwandten nach Canada kommen zu lassen.

...Münster dieser Welt... die in der... die drei... die in der... die drei... die in der... die drei...







HEALTH SERVICE OF THE CANADIAN MEDICAL ASSOCIATION

Verdauungsstörung
Verdauungsstörung oder Verdauungsbeschwerden ist ein Ausdruck, der oft gebraucht wird und doch für die Beschreibung dessen, was einem fehlt, wenig bedeutet.

Es hat einer vielleicht für mehrere Jahre übermäßig geübt oder unregelmäßig gegessen oder nicht die rechte Nahrung genossen, oder er hat sich viel gekümmert oder sich überanstrengt.

Auf dieser Stufe mag man eines oder zwei Dingen tun. Das erste ist die Vermeidung der Selbstbehandlung, indem man irgend ein Heilmittel kauft und gebraucht, das Erleichterung verspricht.

In allen Fällen ist es besser, ein Uebel zu verhindern als es zu kurieren. Um Verdauungsstörungen zu verhindern, soll man die rechte Nahrung langsam und im richtigen Maße essen; die Speisen sollen auf reinen Tellern in angenehmer Weise und unter angenehmen Verhältnissen serviert werden.

Kürzere Nachrichten

Sturmwinde in den Ver. Staaten.
Die mit dem 21. April beginnende Wode dieses Monats konnte in der Geschichte des Südens der Ver. Staaten füglich als die Tornado Wode gekennzeichnet werden.

Arbeits
Arbeitskräftigkeit ist die alte Krankheit. Sie wird beschrieben in den Schriften der Alten, die auf uns herabgekommen sind. Erst in verhältnismäßig neuer Zeit hat man angefangen zu verstehen, daß die verschiedenen Gewebe des Körpers alle aus ein und derselben Gattung von Zellen bestehen, indem sie alle von der einen ursprünglichen Zelle kommen.

Unter gewöhnlichen Bedingungen werden die Zellen des Körpers sich teilen, wachsen, reifen und absterben. Wir wissen noch nicht, was diesen Prozess kontrolliert. Scheinbar geschieht es, wenn diese Kontrolle verloren geht oder in Unordnung gerät, daß sich ein Gewächs bildet, das in manchen Fällen Krebsartig oder bösartig sein mag.

Über die Ursache des Krebses gibt es viel Theorien; das heißt in anderen Worten, es gibt keine genügende und allgemein angenommene Theorie. Die Krankheit tritt einseitig ein. In den meisten Fällen macht der Krebs seine Erscheinung nach einer langen andauernden oder chronischen Irritation. Eine solche Irritation mag eine mechanische sein und z. B. von abgebrochenen Zähnen herkommen, oder von Nähen die nicht richtig aufeinander passen und so die Schleimhäute reizen, oder von Plattenfarnblätter Zähnen, die nicht passen.

Gegenwärtig besteht die einzige Methode, den Krebs zu heilen, in der Entfernung oder Zerstörung des Gewebes, nachdem es sich gebildet hat. Wenn das zeitig genug geschieht, besteht gute Aussicht auf Heilung. Nur eine zeitige Behandlung hat Wert.

Bei einem anderen im nördlichen Ohio gab es nebst vielen Schäden drei Tote. — Viele Gegenden der Ver. Staaten werden abermals von großen Ueberschwemmungen heimgesucht oder bedroht, die jedoch erst im Anfangsstadium zu sein scheinen.

Del aufs Feuer
Obwohl es in weitem Umfange keine Minderung hervorbringen wird, so müssen die Zeitungen doch von Zeit zu Zeit diesen Punkt berühren. Es geschieht das in der Hoffnung, zu den eben erwähnten sich ganz daß vielleicht doch der eine oder andere anliegen. Bei einem solchen derer Leber, oder eine Leberin, da in Butler Co., Nebraska, wurde nur ein Mann vermißt und zwei verlegt.

ablag. — In Seltain, Iowa, blieben kürzlich zwei Personen ihr Leben ein. Die 21jährige William Poulson gab Petroleum auf brennend; Aohlen, um ein rascheres Feuer zu bekommen. Die herausschlagende Flamme ergriff ihre Kleidung. Ihr 16jähriger Bruder wollte ihr zu Hilfe eilen, aber auch seine Kleider fingen Feuer. Jetzt sind beide tot, sie starben unter den schrecklichen Schmerzen der Brandwunden.

Für die Farmer Mineralien bei Weiden.

Während der Weidelaison kommt anscheinend die beste Zeit, Kühe zu veranlassen, die beste Verwertung von Mineralien in ihrer Nahrung zu machen. Kühe scheinen die Fähigkeit zu besitzen, von ihrem Mineralienvorrat denselben Gebrauch zu machen, wie wir von einem Scheckkonto in der Bank. Sie können ziemlich große Mengen Kalk und Phosphor in ihrem Skelett aufspeichern, wenn die Verhältnisse richtig sind, und zu anderen Zeiten den aufgeschichteten Vorrat dieser Mineralien in Anspruch nehmen, um den Mineralgehalt der Milch gleichmäßig zu erhalten.

Sie können jedoch diese Mineralien nicht aufspeichern, falls wir ihnen dieselben nicht direkt oder im Futter liefern. Zu vielen Gegenden wird die Verwendung einer Mischung von einem Teil Salz nach Gewicht und sieben Teilen gemahlener Kalkstein, Holzasche, Mergel oder gedämpften Knochenmehl gebraucht.

Rundschreiben

(Fortsetzung von Seite 1)
gung ihr gelassen wird. Mögen dies namentlich diejenigen vor Augen haben, in deren Hände das Geiß der Staaten gelegt ist. Mögen alle Glieder des Klerus ihre volle Kraft und allen Eifer d. großen Aufgabe widmen, unter Erurer Führung und nach Eurem Beispiele, Ehrwürdige Brüder, unermüdet die Grundzüge des heiligen Evangeliums allen Ständen vorhalten und einwirken, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln an der Wohlfahrt des Volkes arbeiten, vor allem aber die Liebe, der Herrin und Königin aller Tugenden, in sich bewahren und in den anderen, hohen wie Niederen, anfangen. Das Geiß ist ja insbesondere von der vollen Verwirklichung der Liebe zu erwarten, jener christlichen Liebe nämlich, die der kurz gefasste Inbegriff der evangelischen Gebote ist, immer bereit, sich selbst für des Nächsten Heil zu opfern, die das heilkräftigste Gegenmittel gegen den Hochmut und Egoismus der Welt ist, und deren göttliches Bild und Walten der Apostel Paulus mit den Worten gezeichnet hat: „Die Liebe ist geduldig, sie ist gütig; sie sucht nicht das Ihrige, sie duldet alles, sie trägt alles“ (1. Kor. 13, 4—7).

Als Unterpfand des göttlichen Segens und als Erweis Unseres Wohlwollens spenden Wir Euch, Ehrwürdige Brüder, sowie Eurem Klerus und Volke in Liebe den apostolischen Segen im Herrn. Gegeben zu Rom bei St. Peter am 15. Mai 1891, im vierzehnten Jahre Unseres Pontifikates. Leo XIII., Papst.

Die Mode

(Fortsetzung von Seite 1)

wahrer Weisheit. Zu diesen Zeiten kann man das Wort des Palmisten (14, 14) anwenden: „Alle Herrlichkeit der Tochter des Königs ist innen.“ Wenn der Mensch den wahren Adel der Seele besitzt, liegt wenig oder nichts daran, ob er reich oder armelig gekleidet ist. Auch ist es gleichgültig, welche Mode er in seiner Kleidung befolgt, vorausgesetzt, daß die Mode den guten Sitten nicht widerspricht oder die menschliche Würde nicht ins Lächerliche zieht. Bessere Gefahr aber schließt sich bei einem tugendhaften Menschen infolge seines Charakters von selbst an.

Wenn man also das Sprichwort bloß auf das Äußere des Menschen bezieht, so liegt demselben vielfach eine Wahrheit zugrunde. Es ist jedenfalls nicht zufällig, daß von jeher die verschiedenen Stände sich verschieden kleideten, und die Kleidung wurde auch nicht willkürlich so oder so gewählt, bloß um einen Unterschied zu machen. Mehr oder weniger bestand meistens ein innerer Zusammenhang zwischen der Kleidung und dem Stande, dem sie eigen war, und so wurde sie einigermaßen zum natürlichen Merkmale dieses oder jenes Standes. So haben wir eine besondere Kleidung für regierende Fürsten und andere fürstliche Personen, für Militärpersonen höheren und niedrigeren Ranges, für Richter und Schulmannschaften usw. usw. Auch die Kirche legt bei kirchlichen Personen und Ordensleuten Gewicht auf die Form und Beschaffenheit der Kleidung. Soweit Geheiß oder dauernde Gewohnheit die Kleidung vorschreibt, wird das Hauptgewicht auf die dadurch zum Ausdruck kommende Würde gelegt. Kleider machen also Leute, wenn nicht immer in Wirklichkeit, so doch in der Beurteilung derer, die sie sehen. Deshalb verkleiden sich auch solche, die nicht erkannt werden wollen. Deshalb legt auch der Schachspieler, der auf der Bühne etwas vorstellen soll, keine Karrenkappe auf.

Unter Privalkenten, bei denen die Kleidung keinen besonderen Stand bezeichnen soll, ist der Willkür ein großer Spielraum gelassen. Zugezogen tiefen moralischen Niederganges oder auch verkehrter künstlicher Richtungen hat diese Willkür manchmal zu sehr bedenklichen Auswüchsen oder zu Karreereien geführt. Ersteres war besonders zurzeit des absterbenden Heidentums und später, zurzeit des neu erstehenden Heidentums, vor und nach der französischen Revolution, besonders in Soffreisen der Fall. In der modernen heidnischen Welt — und die moderne Welt ist fast ganz heidnisch geworden — ist die Mode auf dem besten Wege, alle früheren Zeiten an Schamlosigkeit weit zu übertreffen.

An Karreereien haben fast alle Jahrhunderte manches geleistet. Um nur ein paar Beispiele zu erwähnen, die nicht gar zu weit zurückliegen: eine Frau im Reifrock sah ungefähr so aus, als wäre sie in ein riesiges Foh gesteckt, besser breiter Boden herausgeschlagen war und das sich nach oben immer mehr verengerte; eine Frau, deren äußeres Kleid ringsum den Boden berührte und hinten eine lange Schleppe nach sich zog.

Münster Getreidepreise

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Flachs. Rows: R. 1 Rothern, R. 2, R. 3, R. 4, R. 5, R. 6, Futtermittel, R. 1 Rejected, R. 2, R. 3, Bäder Weizen, Hafer, Gerste, Roggen, Flachs.

konnte sich nicht im Freien bewegen, ohne alte Straßen abzufegen; vor nicht so langer Zeit waren die Röde so eng, daß die Frauen nicht mehr wie andere Menschen gehen konnten, sondern dahintrippen mußten wie chinesische Pierpuppen usw. usw. Selten jedoch hatten die närrischen Moden auch den anderen Fehler, den der Schamlosigkeit, sie waren im übrigen meistens anständig. Die Verbindung von Karreerei und Schamlosigkeit scheint unserer eigenen Zeit vorenthalten zu sein — und leider strebt zu befürchten, daß hierin die neueste Mode den Höhepunkt noch nicht erreicht hat.

Zu großen und ganzen mag man wohl mit Recht annehmen, daß wenigstens in den christlichen Jahrhunderten die Frauenkleidung ihren natürlichen Zweck erfüllte. Dieser Zweck ist ihre Träger vor den schädlichen Einwirkungen der Bitterkeit zu bewahren, deren Schamhaftigkeit zu beschützen und den Frauen eine gewisse Würde zu verleihen, die der Männerwelt Achtung und Ehrfurcht vor ihnen abzwängt.

Die moderne Mode erfüllt keinen von diesen Zwecken. Nach dem Zeugnisse der Ärzte bietet sie nicht genügend Schutz für die Gesundheit; der gesunde Menschenverstand bezeugt dasselbe. Daß sie der christlichen Schamhaftigkeit hochspricht, das kann gleichsam jeder mit Händen greifen, dem etwas am Seile der Seelen gelegen ist, das bezeugen auch die häufigen Proteste des St. Vaters und der Bischöfe. Und die Würde der Frau ist fast gänzlich verloren gegangen. Wer sollte auch Achtung und Ehrfurcht empfinden vor menschlichen Wesen, die ihn unwillkürlich annunten wie eine Heuschrecke auf der Wiese oder wie ein australisches Känguruh? Noch viel schlimmer wird die Sache, wenn mit der freien Kleidung ein noch freieres Betragen gepaart ist — und das soll bei der weiblichen Jugend gar nicht so selten vorkommen.

Also, Kleider machen Leute. Für gewöhnlich beurteilen die Menschen eine Person nach ihrer äußeren Erscheinung, und sehr oft ist dieses Urteil richtig.

EMIL'S DRUG STORE HUMBOLDT'S DISPENSING CHEMIST
EINZIGE DEUTSCHE APOTHEKE IN HUMBOLDT
Garten-Ämereien
Alles für den Garten, das Feld und freien Grasplatz (Lawn). Keine, zuverlässige Samenforten mit gesunder Keimkraft.

Brusers LIMITED WHERE EVERYBODY GOES
Schweizerische Netvorhänge
Niedliche Vorhänge, um Ihre Fenster im Wohnzimmer, Speisezimmer und Schlafzimmer zu verschleiern. Sie sind ein offenes Maskennetz, das seit gewoben ist aus starkem Zwirn. Die Einfaltungen sind in niedlichen Mustern gehalten. Farbe Ecru. Preis \$2.45
Seidene Panels
Reizende seidene Panels mit schönen orientalischen und herkömmlichen Zeichnungen, die in dieselben hineingearbeitet sind. Sie werden Ihnen Freude machen. Ecru und honigfarben. Preise zu \$2.45 bis 4.50
Damen-Strap-Pantoffel
Sie werden sicherlich Ihre Freude haben an diesen Schuhen, wenn Sie sie sehen. Sie sind über einen neuen Leisten gemacht und liegen auf in schwarzem Patent- oder Gummetal - Leder. Sie haben Military- und Cuban - Fersenaufsätze. Eine Offerte zu \$2.98